

Wegweiser für überforderte Schüler

Der Bedarf an Programmen, bei denen gestandene Leute aus der Wirtschaft Schülern mit Rat und Tat zur Seite stehen, wächst bundesweit. Die Schüler wollen einen guten Start ins Berufsleben, die Mentoren engagieren sich, um oftmals überforderten Jugendlichen eine Chance zu geben. Initiiert wird das alles von Industrie- und Handelskammern, Schulen und Betrieben.

"Oft sind es ganz banale Dinge, die die Schüler lernen müssen: Zum Beispiel richtig lesen und genau hinhören", sagt Karin Fischer, stellvertretende Geschäftsführerin der IHK Stade. "Wenn sie sich mit ihren Jobpaten treffen oder Betriebsbesichtigungen machen, müssen sie pünktlich sein. Das kriegen viele aber nicht immer auf die Reihe." Damit ihnen das später in der Ausbildung nicht "das Genick bricht", wie Fischer betont, bekommen rund 20 Schüler aus allen drei Stader Hauptschulen je einen Jobpaten zugewiesen, der sich um sie kümmert.

Zu dem Programm "Der Jugend eine Chance", das die IHK seit zwei Jahren gemeinsam mit der Kaufleute- und Schifferbrüderschaft durchführt, gehören auch ein sechstägiges Sozial- und Bewerbungstraining und ein Betriebspraktikum. Ansonsten verabreden sich Pate und Schüler einmal im Monat und halten zusätzlich telefonisch Kontakt. Die Einführung einer Feedback-Runde mit den Eltern habe sich als sinnvoll erwiesen, sagt Fischer.

"Jugendliche tricksen die Paten sonst leicht aus, indem sie ihnen zum Beispiel von besseren Noten berichten, die aber gar nicht besser geworden sind." Am Schluss erhält jeder Schüler ein "IHK-Zertifikat" mit einer persönlichen Beurteilung durch den Paten. "Das ist natürlich ein Pluspunkt bei der Bewerbung, diese Jugendlichen sind damit handverlesen", ergänzt Fischer.